



Restnachlass Hedwig Koch

Signatur: hk/b1/074

DOI: 10.25646/10492

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Alexandrien d. 20ten Maerz 1891

Mein liebstes Hedchen!

Wenn Du diesen Brief erhältst, dann bin ich wahrscheinlich schon in Deutschland und kann bald darauf bei Dir sein. Kaum hier angelangt, erhielt ich die Nachricht, daß die Mittel für das Institut bewilligt sind und daß für mich damit ein Grund, von Berlin länger wegzubleiben, fortfällt. Allerdings habe ich bis jetzt noch keine Nachricht von Dir und ich weiß nicht, wie Du über die veränderten Verhältnisse denkst, aber ich kann mir nicht denken, daß Du mich verlassen könntest nur um des elenden Geldes willen. Da ich nicht weiß, ob Du meinen letzten Brief aus Cairo so zeitig erhältst, um mir noch nach Alexandrien eine Antwort zu geben, so werde ich heute telegraphiren und Dich um Brieffsendung nach Triest, Hotel de la Ville bitten.

Meine weitere Reise wird sich so gestalten, daß ich am 24ten mit dem Lloyd-Dampfer nach Triest fahre, wo ich am 29ten oder 30ten Maerz eintreffe. Zur Reise nach Berlin brauche ich dann noch 3-4 Tage und kann also am 2ten oder 3ten April dort sein.

Möchte ich dich doch als mein Hedchen wiederfinden, wie glücklich würde ich sein. Der Glaube an Deine Liebe ist in mir so stark, daß ich fest auf Dich rechne und mir nur das Beste denken kann. So eile ich denn mit frohem Sinn aus dem schönen sonnigen Süden in das frostige Nebelland, wo mein Glück mir blüht.

Noch einen letzten brieflichen Kuß, bald küsse ich wieder in Wirklichkeit Deine süßen Lippen, Du mein Eins und mein Alles.

Dein Robert

Alexandrien d. 20^{ten} März 1891

891/MO

Mein liebster Gustav!

Wenn Du diesen Brief empfängst, dann bin
 ich wahrscheinlich schon in den Pfanden und
 kann Geld darauf bei Dir sein. Wenn
 für unglücklich erfiel ich die Hoffnung,
 daß die Mittel für die Justiz beschaffen
 sind und daß für mich damit ein Grund,
 um Leoben länger zurückzusetzen, fort-
 fällt. Allerdings haben ich dich jetzt noch
 keine Hoffnung von Dir und ich weiß nicht,
 wie Du über die vorerwähnten Angelegenheit
 denkst, denn ich kann mir nicht denken,
 daß Du mich verlassen würdest.

im das andere Gultes wollen. Es ist nicht
wusst, ob die mainen letzten Brief und Cairo
zu zeitig erfolget, im mir nun auf nach Chapra,
denn ein Botenpost zu gehen, so ward ich durch
Zulaygraffson und die im Briefsendung
nach Triest, Hotel de la Ville bitten.

Meine erwartete Post wird sich so gestalten,
dies ist am 24^{ten} und den Longst-Strassen
nach Triest setzen, wo ich am 29^{ten} oder 30^{ten}
Nacht eintriffe. Zur Post nach Berlin komme
ich dann nach 3-4 Tagen und dann alle
am 3^{ten} oder 3^{ten} April dort sein.

Möge ich die Post als meine Gedrungen wieder,
finden, was glücklich ward ich sein.

Der Glanz an Deiner Liebe ist in mir so stark,
 daß ich fast nur die Natur und nur mich
 des Lichte strahlen kann. So wie ich dem
 mit jedem Tritt und dem jedem fernigen
 Püthen in der frostigen Mahallwand, wo mein
 Geist mir bleibt.

Auf einem letzten künftigen Triß, wird
 diese in wieder in Wirklichkeit dieses hohen
 Lagers, da mein Geist und mein All.

Dein Robert.

